

delt“ (Einl.). Er huldigt auch nicht der hegelianisch-marxistischen These von der vollkommenen Übereinstimmung zwischen Kunst und Gesellschaft. Aber er hält dafür – was man nicht nur in den Ost-, sondern auch in den angelsächsischen Ländern längst weiß, wovon uns jedoch unser deutscher Idealismus allzulange abhielt –, daß die künstlerischen Schöpfungen und Formen auch gesellschaftlich bedingt sind und eine gesellschaftliche Funktion ausüben.

Das Werk ist keine monographische Abhandlung, wie es der anspruchsvolle Titel vermuten ließe, sondern aus Vorträgen und größeren Aufsätzen zusammengefügt. Die beiden letzten Kapitel über „Volkskunst“ und „Bildung und Wandel der Konventionen“ sind beschreibender Art. Im philosophischen Teil wünschte man Begriffe wie „Romantik“ und „Historismus“ nuancierter verwendet. Man möchte auch den sozialen Faktor für die Entwicklung der Kunst und die Betrachtung der Kunstgeschichte deutlicher als Teilstück abgegrenzt wissen. Als Auseinandersetzung mit der psychoanalytischen und Wölfflinschen Betrachtungsweise der Kunst, als Einführung in die soziologische Methode empfiehlt sich das Werk durch faßliche Darstellung für ein breiteres Publikum.

P. K. Kurz SJ

Jugendarbeit

PFANNKUCH-WACHTEL, Hella: *Ein Dorf und seine Jugend*. München: Juventaverlag 1962. 72 S. Brosch. DM 4,80.

Dieser mit dem Hermine-Albers-Preis ausgezeichnete Bericht gibt einen guten Einblick in die Wandlung eines Odenwaldorfes zwischen den beiden Kriegen; dabei wird besonders die Jugendarbeit berücksichtigt. Um die Probleme der heutigen Jugend zu bewältigen, wird vor allem die Kraft der Familie erkannt und eingesetzt. Wenngleich die situationsbedingte Betrachtung Einschränkungen im Hinblick auf eine Verallgemeinerung nahelegt, kann sie dennoch ob ihrer Ehrlichkeit und Lebensnähe An-

regungen zur Lösung der Aufgabe: heutige Jugend im Dorf von heute – vermitteln.

R. Bleistein SJ

HETTMANN, Frederik: *Enteignete Jahre. Junge Leute berichten von drüben*. München: Juventaverlag 1961. 191 S. DM 11,80.

Zehn nüchterne Berichte über die Auseinandersetzung junger Menschen in der Ostzone mit dem dort herrschenden Regime: zehn Schicksale! Man kann die einzelnen Berichte nicht ohne Erschütterung lesen, vor allem den nicht: „Und die einen stehen im Dunkeln“ (93–120). – Man ist oft geneigt, die Verhältnisse unter der Jugend in der SBZ mit dem Jungvolk und der Hitlerjugend im Dritten Reich zu vergleichen. Dieses Buch belehrt einem, daß dort die Methode der Verführung und Unterdrückung perfektionierter ist als unter Hitler – und daß Freiheit dort nicht zu haben ist.

R. Bleistein SJ

MÜLLER, Wolfgang - MAASCH, Hans: *Gruppen in Bewegung*. München: Juventaverlag 1962. 104 S. Brosch. DM 6,80.

Wären in diesem Buch nur „sechs Berichte aus der Praxis“ geboten, so wäre es nichts besonderes; denn die Erfahrungen, von denen berichtet wird, hat jeder Jugenderzieher und Jugendseelsorger schon gemacht: Jugendgruppen finden zusammen und zerfallen; arbeiten und zerstreiten sich; erleben Höhepunkte und schlafen ein. Dort aber, wo weithin die Arbeit der Jugenderzieher aufhörte, setzt die Kritik und Reflexion in diesem Buche an. Die Verfasser bedienen sich dabei der Erkenntnisse der Soziologie und der Gruppenpädagogik und weisen nach, wie diese oft sehr formalen Erkenntnisse im Leben einer Jugendgruppe weiterhelfen.

Das Buch will zum Denken anregen, nicht in abstrakten Formulierungen, sondern in interessanten Berichten. Besondere Beachtung verdient dabei, daß die heute als Wundermittel gepriesene Diskussion auf ihren Platz verwiesen wird (50 ff.) und daß Fragen stehen bleiben, wo eine Antwort nicht gefunden wurde (97).

R. Bleistein SJ

Als Nachtrag zu unserm Artikel über Erich Przywara, Märzheft 1963, möchten wir darauf aufmerksam machen, daß neben den „Schriften“, die eben im Johannes-Verlag, Einsiedeln, erscheinen, eine Reihe von Büchern des Verfassers nach wie vor allein bei Glock und Lutz in Nürnberg zu haben ist. Nur das bisher vergriffene Lebenswerk Przywaras erscheint im Johannes-Verlag.